



Zur Person:
Sabine Schulz leitet den CVJM-Kindergarten seit Dezember 1995. Sie ist ausgebildete Erzieherin und Fachwirtin für Erziehung und Soziales.

Der CVJM-Kindergarten in Lemwerder WR/JS

Schlesische Str. 15 in 27809 Lemwerder
Tel.: 0421 / 671167-0 Fax: 0421 / 67116718
Das CVJM-Sozialwerk ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus den Bereichen Kirche, Diakonie, Verwaltung und Wirtschaft.

Familie Carolin und Marco Snieders mit ihren Kindern.

Junge Familien aus Lemwerder. JS

Wegen einer neuen beruflichen Orientierung nach Bremen und Oldenburg ergab sich zwangsläufig die Suche nach einer Mitte für ein Domizil mit relativ hohem Wohnwert, von der beide Arbeitsbereiche gut zu erreichen sind. Der Entschluss zum Umzug von Augustfehn nach Lemwerder in das Wohngebiet Ritzenbüttel bezeichnete die Familie daher als mutigen Kompromiss.

Im Frühjahr 2012 wurde mit dem Bau eines Wohnhauses in der Gemeinde begonnen und bereits im Sommer 2012 konnte der Neubau bezogen werden. Die Eingewöhnungsphase ist damit vorbei, es ist also an der Zeit ein Fazit zu ziehen.

Die Wohnqualität in der Gemeinde wird insgesamt als zufriedenstellend angesehen. Alles was die Familie in der Gemeinde nicht vorfindet, wird relativ problemlos „auswärts“ genutzt. Auffallend ist nach Meinung der Snieders das unattraktive Bild des Ortskerns, wünschenswert wäre eine zeitgemäße Ausgestaltung der Ortserschließung besonders auch im Umfeld der Stedinger Straße. Begeistert waren Eltern und Kinder von dem CVJM-Kindergarten, der im Vergleich sehr flexibel und bedarfsgerecht auf die Bedürfnisse der Nutzer mit Angeboten reagiert. Warum es nicht möglich sein soll bei dem vorhandenen Potenzial diese Einrichtung zu einem Hort zu erweitern, erschließt sich den jungen Leuten nicht. Das wäre im Zusammenhang mit einem Umbau der Grundschule West, nach Ansicht von Carolin Snieders, sicher eine günstigere Lösung gewesen, als der geplante Neubau einer Kita deren Herstellungskosten offensichtlich aus dem Ruder laufen.



Das System im schulischen Umfeld konnte punkten. Sollte jedoch eine Verschlechterung eintreten, wäre das für die Familie sicher ein Grund, hier in der Gemeinde die Zelte wieder abzubauen. Das Lebensgefühl im Baugebiet Ritzenbüttel wird besonders auch von den Kindern als frei und naturnah empfunden. Sorgen bereitet aber auch die Erschließung der sogenannten „Weserdüne“. Zum Beispiel fehlen Abbiegespuren bei der Einfahrt zum Baugebiet. Vermisst werden zudem ausgewiesene Gemeinschaftsflächen und bauliche Einrichtungen für die Allgemeinnutzung. Solche Einrichtungen stärken die Gemeinschaft und führen aus der Anonymität, meint die Familie. Gewünscht hätten sich auch viele Anwohner den Ausbau der Straßen mit Sicherheitseinrichtungen zum Schutz spielender Kinder. Die Grundstücke wurden einschl. der kompletten Erschließung von den Bauwilligen erworben und bezahlt. Geld also, welches teilweise noch nicht zweckgebunden für den Ausbau verwendet worden ist. Die Anwohner befürchten jetzt bei der endgültigen Abrechnung zur Erschließung draufzahlen zu müssen, weil zwischenzeitlich sicher die Preise gestiegen sind.

Insgesamt werden im Kindergarten des CVJM Sozialwerkes 83 Kinder in 5 Gruppen mit sehr viel Zuwendung betreut. 15 Kinder nutzen die Gruppe Krabbelkutter, eingerichtet für die Fa. F. Lürssen in der Zeit von 7:00 bis 17:00 Uhr. In der Robbenkoje tummeln sich von 7:00 bis 13:00 Uhr ebenfalls 15 Kinder.

Zwei Integrationsgruppen einmal Grün mit 17 Kindern und einmal blau mit 18 Kindern sowie eine altersübergreifende rote Gruppe mit weiteren 18 Kindern nutzen von 7:00 bis 15:30 Uhr die Angebote des Kindergartens. Alle Angebote sind individuell ausgelegt. Die Einrichtung bietet den Kindern auch ein leckeres und hochwertiges Mittagessen zum Selbstkostenpreis an. Mehr als 40 Kinder werden aktuell mit dieser Mahlzeit versorgt. Die Kinder sind immer etwas besonderes für die Betreuer/innen, denn Motivation und Hilfestellung zur Betreuung werden hier nicht nur theoretisch beschrieben, sondern auch praktisch umgesetzt. Um den vielschichtigen Ansprüchen zur Betreuung, Integration, Sprachentwicklung, Schulvorbereitung und körperlichen Entwicklung gerecht zu werden steht ein sehr gut ausgebildetes Team mit einer Fachwirtin, vier Erzieherinnen, vier Fachkräften für Integration, einer Heilpädagogin, zwei Sozialpädagoginnen, drei Kinderpflegerinnen, drei Sozialassistentinnen, eine Gymnastiklehrerin und drei Auszubildenden zur Verfügung. Die Räumliche Ausstattung der Einrichtung ist dem hohen Anspruch der jeweiligen Gruppenarbeit angepasst. Den Kindern Freiraum geben, selbständig sein können, Konfliktfähigkeit entwickeln und einfach Kind sein dürfen, das ist hier der Ansatz. Möchten sie dieses Konzept kennenlernen,

dann schauen Sie einfach im Kindergarten vorbei oder machen sie einen passenden Termin.

Wie in der Praxis auf vorhandene Bedürfnisse bei der Zusammenarbeit mit den Eltern und deren berufliches Umfeld mit verschiedenen Arbeitszeiten und Arbeitsbelastungen bei der Unterbringung ihrer Kinder in der Zukunft eingegangen werden sollte, wird deutlich bei einem Gespräch mit der Leiterin der Einrichtung Sabine Schulz.

Gefordert sind hier nach ihrer Meinung viel Flexibilität und die Bereitschaft, sich auf die Konstellationen in den Familien, unter Berücksichtigung sozialer Strukturen einzustellen, denn diese beeinflussen zunehmend einen veränderten Betreuungsbedarf. Die Arbeit mit besonderen Bedürfnissen bei Kindern (Inklusion), wird mehr Raum einnehmen, sodass die Teams in den Kitas multiprofessioneller ausgebildet bzw. Unterstützung werden müssen.

Bei längeren Öffnungszeiten werden Erzieher/innen zunehmend auch für Schichtarbeit zur Verfügung stehen müssen. Zu vermeiden ist, dass Kleinkinder dann während der flexibel gestalteten Betreuungszeiten von zu viel wechselnden Personen oder verschiedenen Einrichtungen betreut werden.

Die derzeitigen Anmeldezahlen zeigen eine deutliche Steigerung im Ganztagsbereich. Aus diesem Grunde ist die Erweiterung der Betreuung im Hortbereich dringend erforderlich.

Das alles kann und muss gemeinsam gestaltet werden, meint Sabine Schulz. Es liegt also letztlich an uns, wie die Kinderbetreuung der Zukunft aussehen wird. Hier sind neben den Einrichtungen und Erzieher/innen, Eltern, Kinder, Träger und politisch Verantwortliche gefordert sich ohne Kompetenzgerangel mit einzubringen.

WR

Am 02.12.2015 fand die traditionelle Weihnachtsfeier der CDU Lemwerder im Bremer Schlüssel in Bardewisch statt. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, heißt es in Psalm 24. Die Adventszeit lässt uns innehalten und besinnen. Die Gelegenheit dazu hatten die vielen Gäste gerne wahrgenommen. Bei viel Geselligkeit mit Gesang, besinnlichen auch heiteren Geschichten und umfangreichem Gedankenaustausch wurde diese Feier zu einer kurzweiligen Veranstaltung.



Weihnachtsfeier beim Gemeindeverband der CDU Lemwerder

Einerseits

aber Andererseits...

2-015 DAS FORUM

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir laden Sie ein, sich auf diesen Seiten über die Arbeit des CDU - Gemeindeverbandes Lemwerder zu informieren. Sie werden feststellen, dass wir diese Informationsseiten nicht in ihr Haus tragen, um für eine Ideologie zu werben oder andere Standpunkte auszuschließen. Wenn Sie es möchten, sind wir für Sie da. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Meinungen, Fragen oder Anregungen, an uns zu richten.

*Begegnest du jemandem, der ein Gespräch wert ist, und du versäumst es, mit ihm zu reden, dann hast du einen Menschen verfehlt.
Begegnest du jemandem, der kein Gespräch wert ist, und du redest mit ihm, dann hast du deine Worte verfehlt.
Weise ist, wer stets den richtigen Menschen und die richtigen Worte findet.
KONFUZIUS*

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Zu unserer letzten Ausgabe haben wir viele positive Rückmeldungen bekommen. Auch kritische Anmerkungen, die wir gerne positiv begleiten. In dem Zusammenhang aber eine Bitte: Wenn Sie mit uns schriftlich in Kontakt treten, vergessen sie bitte nicht ihre Daten mit aufzugeben.

„ Es brennt mir auf den Nägeln“?

In der Tagespresse war unlängst nachzulesen, dass die Standorte der weiterführenden Schulen in Lemwerder evtl. zur Diskussion stehen sollen. Die Jugend ist ein wesentliches Element des Ortslebens mit einem hohen Identifikationspotenzial, das zeigen auch die Ergebnisse zum Projekt AGIL in Lemwerder. Wir müssen deshalb alles dafür tun, dass die weiterführenden Schulen im Ort bleiben und dauerhaft vernünftig und verlässlich arbeiten können, um zum Beispiel den Schülerinnen und Schülern weiter die Zusammenarbeit in AG's mit der Industrie und den Vereinen direkt vor Ort zu ermöglichen. Ihnen und unserer Gesellschaft diese Perspektive zu bieten ist vorrangig zu vertreten. Negativbeispiel sind Gemeinden wo das Schulsystem stark zentralisiert wurde, hier findet man tagsüber in den Orten kaum Jugendliche. Zum vielzitierten demographischen Wandel ist zu sagen, dass Statistiken nur einen geringen Halbzeitwert haben. Es werden aktuell mehr Geburten registriert auch weil die Maßnahmen der Bundespolitik zur Betreuung wirken.

Wir wünschen allen ein frohes Fest und hoffen, dass Sie Zeit und Gelegenheit für die schönen und wirklich wichtigen Dinge finden, die diese Zeit zu einer ganz Besonderen machen!

Editorial



Ein Interview

Wolf Rosenhagen
Fraktionsvorsitzender
CDU Lemwerder

Pflegegipfel in der BEGU

Die Friedenseiche von Altenesch

Ausbau der Osttangente

Ökostrom aus Lemwerder

Unser CVJM-Kindergarten

Junge Familien in Lemwerder

Weihnachtsfeier der CDU Lemwerder

Impressum
CDU-Gemeindeverband Lemwerder
W. Rosenhagen, Berner Str. 48 in
27809 Lemwerder
Redaktion: W. Rosenhagen
Satz/Layout: J. Stolle
Auflage: 5000 Exemplare

Frage:
Die Bürger unserer Gemeinde werden zur Zeit besonders was den Gemeindehaushalt betrifft, in kurzen Abständen mit widersprüchlichen Aussagen konfrontiert. Kostensteigerungen bei der Sanierung unserer Sporthallen werden offenbar problemlos akzeptiert. Parallel dazu wird eine Haushaltssperre für den Gemeindehaushalt verordnet?

WR
Eingegangene Verpflichtungen sind zu erfüllen. Hier greift die Haushaltssperre nicht. Die angesprochenen Kostensteigerungen bei den genannten Vorhaben wurden aus meiner Sicht von der Ratsmehrheit zu schnell akzeptiert. Hier hätte bereits die seit langem bekannte prekäre Haushaltslage zu der Einsicht führen müssen, dass dringend zu sparen ist.

Frage:
Über die Presse werden die Bürger scheinweise mit diversen Kostensteigerungen beim geplanten Neubau der Kita konfrontiert, weiter wird behauptet, dass geprüfte Alternativen (Umbau der ehem. Grundschule West) kaum zu wesentlichen Einsparungen geführt hätten?

WR
Zuerst ist einmal festzuhalten, dass Investitionen in die Zukunft - das sind in diesem Fall unsere Kinder - nur negativ begleitet werden sollten, wenn diese wenig sinnvoll und kontraproduktiv erscheinen. Dazu gehört diese Kita nicht. Allerdings die Mathematik zur Darstellung der Kosten für den Kita-Neubau ist nicht nachvollziehbar, auch weil die Öffentlichkeit aus meiner Sicht nur unvollständig informiert wird. Ursprünglich sollte der Kita - Neubau für lediglich rd. 2.000.000 € realisiert werden. Es ist davon auszugehen - vorausgesetzt eine Vergleichsrechnung hat stattgefunden -, dass hier gleichzeitig auch die Kosten für den Umbau der Grundschule West ermittelt wurden, mit dem dargestellten Ergebnis. Jetzt werden die Bürger plötzlich mit der Tatsache konfrontiert, dass für den Neubau 500.000 € mehr zu zahlen sind. Damit ist das Ende der Fahnenstange aber noch nicht erreicht. Bisher werden in der Öffentlichkeit lediglich die Baukosten diskutiert. Wenn hier noch Nebenkosten zu den Baukosten, die Kosten der Vorplanung und Nebenanlagen sowie eine besondere Tiefgründung zu berücksichtigen sind, verteuert sich das Bauvorhaben erheblich. Das wären schnell bis 1.000.000 € mehr, als für einen fachgerechten Umbau bei der Grundschule-West zu zahlen gewesen wären. Geld, das jetzt in der Kasse fehlt.

Frage:
Von welchen Summen, die über die Haushaltssperre gespart werden sollen, ist eigentlich auszugehen?

WR
Die Summe ist immer noch nicht bekanntgegeben worden. Im Vergleich zu den anstehenden Mehrausgaben auch im Zusammenhang mit der Rückzahlung von Gewerbesteuern, ist der Betrag vermutlich sehr gering.

Frage:
Wie soll der Bürger das nun verstehen, wenn Geld in der Kasse fehlt, eine Ausgabensperre verhängt wird, diese dann aber nachhaltig kaum zu einem ausgeglichenen Haushalten beitragen kann.

WR
Hier werden nicht nur direkte, sondern auch indirekte haushaltstechnische Konsequenzen zur Haushaltssituation eintreten. Dabei ist es möglich, nicht nur Schulden auf die nächsten Jahre zu verschieben, sondern zum Haushaltsausgleich in den Folgejahren auch weitere anzuhäufen, verbunden mit der Hoffnung, dass diese dann irgendwann einmal beglichen werden können.

Frage:
Wer bestimmt jetzt eigentlich wie und wo gespart werden kann. Der Rat der Gemeinde?

WR
Mit der Haushaltssperre ist das Budgetrecht der Ratsmitglieder zum Haushalt 2015 praktisch eingestellt und Kontrollfunktionen sind außer Kraft gesetzt. Über Ausnahmen von der Haushaltssperre entscheidet nun die Hauptverwaltungsbeamtin.

Frage:
War die finanzielle Situation der Gemeinde vorauszusehen?

WR
Ja unbedingt. Seit mehreren Jahren schließen die Haushalte der Gemeinde Lemwerder mit einem Defizit ab. Im Haushalt 2014 waren das z.B. rd. 11 Mio. Euro, eine Summe die aus Rücklagen ausgeglichen werden konnte. Im Haushalt 2015 waren dann auch die restlichen Rücklagen (rd. 9,4 Mio. Euro) verplant und es musste zusätzlich noch ein Darlehen von 2,5 Mio. Euro zum Haushaltsausgleich aufgenommen werden. Damit war dieser sozusagen auf Kante genäht. Wie bekannt, haben wir das nicht unterstützt.

Frage:
Sind die „fetten Jahre“ mit hohen Steuereinnahmen für die Gemeinde vorbei?

WR
Lemwerder wird auf absehbare Zeit eine Gemeinde mit einer hohen Bruttowertschöpfung pro Kopf bleiben, auch wenn die Gewerbesteuern heute weit unter den Ausnahmeeinnahmen vergangener Jahre liegen. In Lemwerder hergestellte Produkte erfüllen einen hohen Qualitätsstandard. Allerdings wird es immer erforderlich sein, bei den geplanten Ausgaben der Gemeinde ein vorausschauendes Augenmerk auf schwankende Gewerbesteuereinnahmen zu richten. Gradmesser hierfür sind neben vielen anderen Faktoren konjunkturelle Einflüsse sowie Strategien zur Marktanpassung und notwendige Investitionen in den Betrieben die deren Gewinne beeinflussen können, langfristig aber die Wirtschaftskraft sichern.

Frage:
Gibt es Defizite in der Gemeinde bei den Haushaltsplanungen?

WR
Der Eindruck ist entstanden. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Verwaltung und Politik. Die Mitarbeiter der Verwaltung leisten, wenn man sie lässt, gute Arbeit.

Ein Interview



Pflegegipfel in der BEGU Staatssekretär Laumann (CDU) zur Pflegereform und Zukunft der Pflege.

WR Für Donnerstag dem 15.11.2015 hatte die CDU zu einer zentralen Veranstaltung in die BEGU Lemwerder eingeladen. Thema, die Pflegereform mit den Rahmenbedingungen zur zukünftigen Erwartung an die Pflege. Der Einladung gefolgt waren mit dem Referenten Staatssekretär Laumann (CDU) und der Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüsch (CDU), rund 70 weitere Gäste aus Lemwerder und Umgebung, Staatssekretär Laumann, der das Reformpaket zur Pflegereform mit erarbeitet hatte, verfügt über die nötige Kompetenz geplante Modifizierungen zum Pflegegesetz verständlich darzustellen. Mit der klaren Ansage „Geld allein pflegt nicht, im Mittelpunkt stehe bei der Pflege nicht das Geld, sondern immer der Mensch“ brachte Laumann das Thema auf den Punkt. Bei der anstehenden Pflegereform geht es ganz wesentlich aber auch um ein solides Einkommen für das Pflegepersonal in den Einrichtungen und in der privaten Pflege. Laumann erläuterte im Einzelnen die Rahmenbedingung für Menschen, die pflegen und gepflegt werden. Dabei legte er einen besonderen Schwerpunkt auf Pflegebedürftige, die im häuslichen Umfeld betreut werden. Gerade in ländlichen Regionen hat die häusliche Pflege noch immer eine hohe Bedeutung, da hier viele Menschen durch einen funktionierenden Familienverbund ihren letzten Lebensabschnitt Zuhause in vertrauter Umgebung verbringen.



Auch mit dieser Veranstaltung bleibt der CDU Gemeindeverband Lemwerder seiner bewährten Linie treu, aktuelle Themen, die alle Einwohner tangieren, mit den Bürgerinnen und Bürgern unaufgeregt und informativ zu diskutieren. Von der Möglichkeit zur Diskussion wurde von den Besuchern dann auch während der Veranstaltung rege Gebrauch gemacht, freute sich Wolf Rosenhagen. Nach einer lebhaften und informativen Veranstaltung, der vorgesehene Zeitrahmen war schon erheblich überschritten, konnte Wolf Rosenhagen zufriedene Gäste verabschieden. Etliche Gäste und Staatssekretär Laumann blieben sogar noch und diskutierten in kleineren Runden weiter.

Ein wenig Geschichte (oder die Friedenseiche von Altenesch)

WR Das Kaiserreich zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts war u. a. geprägt von viel Patriotismus. Die Bookholzberger zum Beispiel hatten zu dieser Zeit die Idee ein Bismarckdenkmal zu errichten und warben um finanzielle Unterstützung auch im Umkreis unserer heutigen Gemeinde. In Altenesch gab es andere Pläne, hier war man bescheidener und pflanzte 1913 eine Friedenseiche gekennzeichnet als solche durch einen Gedenkstein, vermutlich parallel aufgestellt zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmal am 18. Oktober 1913 in Leipzig. Dieses Denkmal gilt den Leipzigern als ein Mahnmal für den Frieden. Erinnert werden sollte auch in Altenesch an den 100. Jahrestag der Befreiung von Napoleon. Das Ganze war umzäunt. Die Eiche stand vor der Einmündung zur Maytagshörne an der Hauptstraße in Altenesch. Im Laufe der Jahre war zweimal der Blitz in die Eiche gefahren, zudem stand sie auch etwas im Deichfuß. Man entschloss sich (nach den Erinnerungen von Karl Mehdau) die Eiche zu fällen und die Umzäunung zu entfernen. Der Gedenkstein wurde gesichert und auf dem Bauhof in Lemwerder zwischengelagert. Der damalige Bürgermeister Beckmann, so wird erzählt, hatte seinerzeit versprochen, eine Ersatz-eiche an anderer Stelle pflanzen zu lassen und den Stein dazuzusetzen. Vor Jahren gab es dann auch diese Pflanzaktion ebenfalls an der Hauptstraße im Bereich der Einmündung zur Kirchstraße am Rande einer Senke mit dem Vorschlag die Senke aufzufüllen und an diesem Ort ein schönes Plätzchen auch für Radwanderer herzurichten. Weil in der Senke aber stets das Grundwasser sehr hoch ansteht und sie zudem auch noch auf einer „Wasserleitung“ stand, was ihr nicht gut bekam, kümmerte die Eiche so einige Zeit vor sich hin und plötzlich war dann auch dieser Kümmerling verschwunden. Unser Gedenkstein zum Glück nicht, denn der lag - inzwischen überwuchert - noch immer auf dem Bauhof. Nachdem weitere Jahre ins Land gegangen



waren, wurde im Zuge der Befestigung des Platzes vor dem Kindergarten und dem Eingang zur Kirche in Altenesch eine Insel ausgespart und darin eine Eiche gepflanzt. Diese sehen die Altenescher heute als ihre Friedenseiche und möchten dazu den Stein wieder aufgestellt haben in Verbindung mit einer Sitzbank zum Verweilen. Den Platz kann man durchaus als Dorfplatz ansehen, die Altenescher treffen sich hier z.B. nach den Erntenumzügen oder zu Advent vor einer in der Weihnachtszeit illuminierten Nordmantanne, die sich im Beet vor dem Kindergarten gepflanzt, prächtig dafür eignet.



Ausbau Osttangente mit der Flughafenstraße

WR Der 1. Bauabschnitt ist fertig. Die Neutrassierung unterstützt auch die Entwicklung bei der Werft A&R, die einen großen Teil der Kosten zum Umbau in diesem Bereich finanziert hat. Mit dem Beginn des 2. Abschnitts bis etwa in Höhe des Schaarts ist Anfang 2016 zu rechnen. Zu den Baukosten ist der Gemeinde vom Land ein Zuschuss in Höhe von 224.000,- Euro (75% der Baukosten) bewilligt worden. Das Verfahren zur Aufstellung des erforderlichen Bebauungsplans für den Lückenschluss in Richtung Altenesch, über das Flugplatzgelände und den Deich, wurde am 05.11.2015 eingeleitet.

Eine ausführliche Bürgerbeteiligung zu diesem Plan soll Anfang 2016 möglich sein. Es ist beabsichtigt, die Flughafenstraße und die Industriestraße direkt miteinander zu verbinden, um mit der Stedingstraße und der Straße an der Fähre eine Kreuzung zu bilden. Da diese beiden Verkehrswege als Landesstraßen ausgewiesen sind, ist die Planung mit der Straßenbaubehörde des Landes abzustimmen. Hier sind noch einige verkehrstechnischen Probleme zu lösen. Z. B. wie wird gewährleistet, dass bei hohem Verkehrsaufkommen in Richtung Fähre die Kreuzung nicht blockiert wird und aus Richtung Fähre die Kreuzung den Verkehr so zügig abfließen lässt, dass sich an der Fähre kein Rückstau bildet.

Ökostrom aus Lemwerder grün ist nur eine Farbe.

Diese Windkraftanlage in Ochtum kann bei normaler Windlast viele Haushalte mit Strom versorgen.

CW Die Energiewende ist dank privater Eigeninitiative in Lemwerder angekommen. Während das juristische Tauziehen zwischen den Interessen der Flugsicherung und den Betreibern des Windparks Sannauer Hellmer weitergeht, speisen die ersten vier Windenergieanlagen bereits seit neun Monaten Strom in das öffentliche Netz ein. Das war Anlass genug für uns, eine einzeln stehende Anlage des Betreibers in Ochtum einmal genauer in Augenschein zu nehmen. Dazu H.-H. Meyer und C. Wohlers: Die Planung lief bereits seit mehr als vier Jahren, als der Landkreis Wesermarsch im Oktober 2013 die Baugenehmigung erteilte. Die Gründungsarbeiten sollten Ende März 2014 beginnen. Für die sogenannte Baustelleneinrichtung waren aber vorher noch die erforderlichen Zuwegungen für die mehr als 100 Schwertransporte herzurichten und das einen Kilometer lange Hochspannungskabel zum Einspeisepunkt zu verlegen. Außerdem musste für den Aufbau eine Stellfläche mit einer Belastbarkeit von über 18 Tonnen je Quadratmeter erstellt werden. Um das zu erwartende Anlagengewicht von mehr als 4000 Tonnen aufnehmen zu können, wurden vor dem Bau des Stahlbetonfundamentes sogenannte Rüttelstopfsäulen in den Marschboden eingebracht. Der Turm der Windenergieanlage besteht in den unteren zwei Dritteln aus lose aufeinander montierten Stahlbetonsegmenten die in Spannbetonbauweise miteinander verbunden sind. Das letzte Drittel bildet ein darauf montiertes Stahlrohr. In fast 150 Metern Höhe befindet sich im Maschinenhaus das Kernstück der Windkraftanlage, ein direkttriebener hochpoliger Generator, dessen Strom durch eine Reihe leistungselektronischer Komponenten in einen Transformator am Boden des Turmes eingespeist und dort auf

die im öffentlichen Netz vorhandene Spannung hochtransformiert wird. Die spezielle Bauart des Generators ermöglicht es, die Anlage ohne Getriebe zu betreiben. Evtl. Umweltverschmutzungen durch auslaufendes Getriebeöl sind somit ausgeschlossen.



Beim Erreichen der sogenannten Einschaltwindgeschwindigkeit von 2-3m/s (oder Windstärke 2) beginnt die Anlage Energie ins Netz einzuspeisen. Ihre maximale Leistung von ca. 3000 kW erreicht sie bei einer Windgeschwindigkeit von 12-13m/s oder Windstärke 6. Dem Naturschutz wurde durch die Bereitstellung von Ausgleichsflächen in der näheren Umgebung sowie durch vorsorgliches Abschalten der Anlage bei möglichen Fledermausaktivitäten Sorge getragen. Die tatsächlichen Aktivitäten dieser nachtaktiven Säugtiere werden derzeit permanent durch Außenmikrofone am Turm erfasst und fortlaufend aufgezeichnet. Ein Diplom-Biologe wertet die aufgezeichneten Ergebnisse aus und leitet seine Erkenntnisse an die untere Naturschutzbehörde des LK Wesermarsch weiter. Dort wird auf dieser Basis immer zeitnah entschieden, ob die vorgegebenen Abschaltzeiten beibehalten werden können oder geändert werden müssen. Der Betreiber der besuchten Anlage unterstreicht die sehr gute Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden beim Landkreis und bedankt sich für die Unterstützung durch die CDU Lemwerder.